



Editorial



Sehr geehrte, liebe DGIM Mitglieder, eigentlich wollten wir uns ja vergangenes Wochenende in Wiesbaden treffen... es ist eine merkwürdige, aber gleichzeitig – trotz aller Covid-

Problematik – auch interessante Situation: Mit Hochdruck haben wir am Kongressprogramm gearbeitet und sind – als praktisch alles fertig war – aus voller Fahrt abrupt zum Stehen gekommen. In die DGIM-Annalen werde ich wohl als „der Präsident ohne Kongress“ eingehen. Es schmerzt die vielen vertrauten Kolleginnen und Kollegen nicht zu sehen, keine Vorträge live zu hören und keine angeregten Diskussionen zu führen. Doch wir schauen nach vorne auf den Kongress 2021! Dort werden wir das geplante Leitthema „Ärzte als Forscher“, das durch die Corona-Pandemie eine neue Aktualität bekommen hat, wieder aufgreifen. Auch das Thema „Ärzte und Klimawandel“ wird (leider) 2021 auch noch brandaktuell bleiben. Lesen Sie dazu heute schon das Interview mit Dr. Aghdassi.

In diesem Newsletter möchte ich im Rahmen der Presidential News die Gelegenheit nutzen, um den vielen, vielen Beteiligten zu danken, die mitgeholfen haben, den „Kongress-der-nicht-kam“ zu gestalten (siehe dazu Seite 2).

Die Arbeit der DGIM steht jedoch nicht still – wie Sie anhand der vielen Aktivitäten in dieser DGIM aktuell sehen können. Auch die Vorstandsarbeit geht weiter und wir werden zum 1. Mai 2020 wie geplant den Vorsitz tauschen, so dass Professor Sebastian Schellong aus Dresden Vorsitzender wird und ich auf den Posten des 1. Stellvertreters wechsele. Der weitere DGIM-Vorstand wird zunächst im Amt bleiben und in der Mitgliederversammlung (geplant für Oktober 2020) wird der Nachfolger des derzeitigen Stellvertreters, Professor Claus Vogelmeier, gewählt.

Nun wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Spaß bei der Lektüre

Ihr Jürgen Floege

Inhalt

1/2020

Editorial

DGIM – Presidential News

Vor wenigen Tagen wäre der 126. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden zu Ende gegangen. Ein Jahr lang hat die DGIM sich darauf vorbereitet, sich gefreut und dem Kongress entgegengefeiert – bis im März wegen der Corona-Pandemie alles abgesagt werden musste. Umso mehr möchte Professor Dr. Jürgen Floege nun Danke sagen an alle, die monatelang intensiv an der Kongressvorbereitung mitgearbeitet haben. [► Seite 2](#)

DGIM – aktiv

Sonderausgaben der DGIM zum „Studientelegramm“

Seit mehr als zwei Jahren erfreut sich das AMBOSS „Studientelegramm Innere Medizin“ einer wachsenden Beliebtheit. Einmal pro Woche diskutiert der E-Mail-Newsletter drei bis fünf aktuelle Studien im Format eines virtuellen Journal Clubs. Seit Ende 2019 steuert nun auch die DGIM eigene Sonderausgaben zum Studientelegramm bei. [► Seite 3](#)

DGIM informiert regelmäßig mit einem Update zu COVID-19

Die DGIM bietet in Kooperation mit med update als Absender von neutralem, vertrauenswürdigem und hochaktuellem medizinischen Wissen zweimal wöchentlich – jeden Dienstag und Donnerstag – ein Update zu Covid-19 an. [► Seite 4](#)

Interview mit Dr. med. Seven Aghdassi zum Klimawandel und Wundheilung

Der Klimawandel beeinflusst die postoperative Wundheilung – das haben Mediziner der Berliner Charité herausgefunden. „Grob gesagt nimmt mit jedem Grad, um das die Außentemperatur ansteigt, das Risiko für eine postoperative Wundinfektion um ein Prozent zu“, erklärt Dr. med. Seven Johannes Sam Aghdassi vom Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Charité Berlin im Gespräch mit DGIM aktuell. [► Seite 5](#)

Stellungnahme der DGIM zum Referentenentwurf zur „DiGA“-Verordnung

Die DGIM begrüßt die Bemühungen des Bundesministeriums für Gesundheit, den gesetzlich Krankenversicherten ein Recht auf Zugang zu qualitativ hochwertigen digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) zu eröffnen, sieht aber auch Risiken. [► Seite 6](#)

Kostenfreier DGIM-Gastzugang für Studierende

Medizinstudierende ab dem 6. Semester können einen Gastzugang für die DGIM beantragen und sichern sich damit viele Vorteile. Ebenso wie alle anderen, die Mitglied in der DGIM werden möchten. [► Seite 6](#)

DeepDyve: Wissenschaftliche Artikel kostenfrei lesen

Mit einem neuen Pilotprojekt eines kostenfreien Zugangs zur Plattform DeepDyve möchte die DGIM einen barrierefreien Zugang zu medizinischer Originalliteratur für ihre Mitglieder in innovativer Weise realisieren. [► Seite 7](#)

„Klug entscheiden in der Lehre“

Im Rahmen der „Klug entscheiden“-Initiative der DGIM wurde im Bereich Medizindidaktik der Universitätsmedizin Göttingen von 2016 bis 2019 das Projekt „Klug entscheiden in der Lehre“ durchgeführt. Nun liegen die Ergebnisse vor. [► Seite 8](#)

Patientenbriefe: Pilotkliniken gesucht!

Das gemeinnützige Unternehmen „Was hab' ich?“ hat eine Software entwickelt, die individuelle Patientenbriefe automatisch anhand der Daten im Krankenhaus-Informationssystem erstellt. Nun werden Kliniken gesucht, die sich für eine Implementierung des Projektes interessieren. [► Seite 8](#)

DGIM – Presidential News

ÄRZTE CODEX
Medizin vor Ökonomie

Bestellen Sie den Ärzte Codex und /oder Plakat

Der Ärzte Codex soll Ärztinnen und Ärzten dabei helfen, die Auswirkungen von Ökonomisierung in ihrem persönlichen Arbeitsgebiet kritisch zu reflektieren und ihre ärztlichen Entscheidungen für die sich ihnen anvertrauenden Patienten im Ärztealltag zu treffen. Bestellen Sie kostenfrei Ihre „Ärzte Codex“-Urkunde oder das Plakat „Ärzte Codex“. Oder laden Sie sich das Ärzte-Codex-Logo zum Beispiel für Ihr Briefpapier herunter. Weitere Informationen hier: www.dgim.de/aerzte-codex.

Ein Danke vom ganzen Herzen

Vor wenigen Tagen wäre der 126. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden zu Ende gegangen. Ein Jahr lang haben wir uns darauf vorbereitet, uns gefreut und dem Kongress entgegengefeiert – bis uns im März die Corona-Pandemie überrollte und alles abgesagt werden musste. Umso mehr möchte ich heute Danke sagen an alle, die monatelang intensiv an der Kongressvorbereitung mitgearbeitet haben.

Danke an allererster Stelle dem tollen Aachener Kongressteam, insbesondere dem Kongress-Sekretär PD Dr. Gerald Braun und Cennet Kilic im Sekretariat. Mit Ihnen war die kontinuierliche Arbeit über das vergangene Jahr am Programm bzw. dem Kongress ausgesprochen konstruktiv, reibungslos und angenehm! Auch dem weiteren Kongressteam bestehend aus Prof. Nikolaus Marx, PD Dr. Uta Kunter und der jungen Internistin Dr. Anna Floege (meine Tochter, wer sonst ...?) bin ich sehr verbunden für zahlreiche Tipps, Anregungen und Hilfestellungen.

Eine umfangreiche Gruppe hat ebenfalls ganz zentral zum Kongress beigetragen: die Programm-Kommission. Liebe Kommissionsmitglieder, es war mir ein großes Vergnügen mit Ihnen zu arbeiten und auch Ihnen bin ich ausgesprochen dankbar für die vielen Vorschläge, Ihr

ehrenamtliches Engagement, die konstruktive interdisziplinäre Arbeit und die vielen sachorientierten Diskussionen! Nicht zuletzt hat es die Programm-Kommission und die Abstract-Begutachtungsgruppe (alle Namen finden Sie im Hauptprogramm unter www.dgim2020.de/kongressprogramm) zusammen mit einigen weiteren Personen auch übernommen, die mehr als 165 Abstracts zu begutachten, auch hierfür Danke!

Parallel zur Arbeit der Programm-Kommission hat es einen zweiten, immer wichtigeren Handlungsstrang in der Entwicklung des Kongress-Programms gegeben: das „Forum Junge Internisten“, das unter sachkundiger Leitung vor allem von Drs. Matthias Raspe und Moritz Hundertmark Themen erarbeitet hat, die vor allem die vielen jungen Mitglieder der DGIM ansprechen. Sowohl mit den jungen Internisten als auch den Delegierten des Berufsverbands Deutscher Internisten (BDI) sowie dem BDI-Sekretariat hat die Zusammenarbeit in der Programm-Gestaltung hervorragend funktioniert.

Die Gestaltung und Organisation eines so großen Kongresses sind ohne eine ganze Reihe an Akteuren „hinter den Kulissen“ nicht denkbar. An erster Stelle ist dies die Geschäftsstelle der

DGIM – Presidential News Fortsetzung von Seite 2

DGIM, insbesondere der scheidende Generalsekretär Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich R. Fölsch, der neue Generalsekretär Prof. Dr. Georg Ertel, Geschäftsführer Herr Rechtsanwalt Maximilian Broglie, die stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kauffrau Ourania Menelaou, sowie Nicole Ertel und insbesondere auch Katharina Wick. Auf Trab gehalten haben mich/uns zu aller Zeit Anne-Katrin Döbler und Janina Wetzstein von der Pressestelle der DGIM, die in gewohnt hervorragender Weise die Medienarbeit organisieren. Heutzutage gehören zu einem Medienauftritt auch Videofomate, die gleichermaßen kompetent erstellt wurden, unter anderem durch Sandra Schüle und Dr. Adelheid Liebendörfer.

Seit Jahren begleitet werden wir durch das exzellente und langjährig eingespielte Team der Kongressagentur m:con. Ohne dessen Erfahrung und Wirken wären die Organisation des Internisten-Kongresses, die Kooperation mit der Industrie und die Organisation der Satelliten-Symposien kaum möglich. Danke insbesondere an Thilo Hübner, Ludmilla Webert und Mirjam Dilg.

Eine große weitere Konstante im Internisten-

Kongress ist Dr. Norbert Schütz, der in hervorragender Weise die Patiententage und Fortbildungskurse der DGIM plant und organisiert.

Eckart von Hirschhausen möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen. Er hat sich mit Herzblut bereit erklärt, ein Thema aufzunehmen, das uns in der Zukunft mehr und mehr beschäftigen wird, den Klimawandel. Wir haben jetzt schon beschlossen, dass es nicht bei einer Abgabe dieses wichtigen Themas bleiben kann, sondern dass wir im Jahre 2021 im Rahmen des (hoffentlich stattfindenden) 127. Kongresses der DGIM den Klimawandel erneut zu einem zentralen Diskussionspunkt machen werden.

Und schließlich gilt mein großes Dankeschön der schönen Stadt Wiesbaden und speziell Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende für die Unterstützung und die enge Verbundenheit mit den deutschen Internisten, die sich seit nunmehr 138 Jahren, d.h. dem ersten „Congress für Innere Medizin“ im Jahre 1882, bewährt hat.

Jürgen Floege

Vorsitzender der DGIM 2019/2020 und Kongress-Präsident des „126. Kongresses-der-nicht-kam“.

Sonderausgaben der DGIM zum „Studientelegramm“

Seit mehr als zwei Jahren erfreut sich das AMBOSS „Studientelegramm Innere Medizin“ einer wachsenden Beliebtheit. Einmal pro Woche diskutiert der E-Mail-Newsletter drei bis fünf aktuelle Studien im Format eines virtuellen Journal Clubs. Seit Ende 2019 steuert nun auch die DGIM eigene Sonderausgaben zum Studientelegramm bei.

Die Beiträge werden federführend durch eine AutorInnengruppe der AG Junge Internisten der DGIM erstellt und sollen die gesamte Bandbreite der Inneren Medizin und ihrer Schwerpunktbereiche adressieren. Besonderer Blickwinkel sind Nachhaltigkeit und Qualität der Inneren Medizin: Ist all das, was wir im ärztlichen Alltag

durchführen, auch immer gerechtfertigt? An welcher Stelle wäre weniger eigentlich mehr?

Die DGIM-Sonderausgaben zum Studientelegramm geben keine Handlungsempfehlungen ab, sondern wollen aktuelle Evidenz zum Thema Überversorgung beleuchten. Sie sind als Gedankenanstoß gedacht, alltägliche Indikationsstellungen mit neusten Ergebnissen der Forschung kritisch zu reflektieren. Die DGIM-Sonderausgaben bezieht, wer sich zum kostenfreien Newsletter „AMBOSS Studientelegramm Innere Medizin“ registriert (<https://www.amboss.com/de/home-studientelegramm>). Die DGIM-Sonderausgaben erscheinen im Turnus des Studientelegramms einmal pro Quartal.

Junge Internisten der DGIM

Die Arbeitsgruppe Junge Internisten der DGIM vertritt die jungen Mitglieder (Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, junge Fachärztinnen und Fachärzte) und Medizinstudentinnen und -studenten in der DGIM (ab dem 6. Semester). Weitere Infos: www.dgim.de/nachwuchsfoerderung/junge-internisten-der-dgim/



Studientelegramm Archiv

Alle Beiträge einschließlich vergangener Ausgaben sind ebenso kostenfrei im Archiv bei AMBOSS lesbar unter <https://next.amboss.com/de/article/ss0twh>.



DGIM – aktiv

Immer auf dem neuesten Stand: DGIM informiert regelmäßig mit einem Update zu COVID-19

Werden Sie Teil der AG Hausärztliche Internisten!

Seit zwei Jahren gibt es bei der DGIM die Arbeitsgruppe „Hausärztliche Internisten“. Ziel der AG ist es, die Interessen der hausärztlichen Internisten innerhalb der DGIM zu vertreten. Die AG soll ihnen eine Plattform für Diskussion und Austausch bieten, auf der gemeinsame Projekte und Ideen entwickelt werden können. Alle Mitglieder der DGIM sind willkommen, sich in der AG zu engagieren, eigene Ideen einzubringen, oder aber auch nur informiert im Hintergrund zu bleiben. Mehr Informationen gibt es hier: www.dgim.de/ueber-uns/gremien/ag-hausaerztliche-internisten/

DGIM in den sozialen Medien

Die Kommunikation untereinander ist in diesen Zeiten essenziell. Deshalb sind wir auch für Sie in den sozialen Medien erreichbar. Folgen Sie uns auf Facebook & Twitter und erhalten so immer aktuelle Neuigkeiten rund um die Gesellschaft und Covid-19.

Die Covid-19-Epidemie stellt Ärzte und ärztliches Fachpersonal vor immense Herausforderungen: Intensivmedizinische Behandlungen, Identifikation von Covid-19-Patienten, Quarantäne – nicht zuletzt aber auch die Herausforderung, sich selbst und die eigenen Mitarbeiter zu schützen und die Praxis bzw. Klinik entsprechend der geltenden Vorschriften zu reinigen und zu desinfizieren.

Empfehlungen und Meinungen gibt es derzeit aus allen Ecken und über alle Kanäle. Angesichts der akuten zeitlichen Herausforderung in der Patientenbetreuung bleibt allerdings kaum die Zeit diese Informationen zu kanalisieren und zu werten. Daher bietet die DGIM in Kooperation mit med update als Absender von neutralem, vertrauenswürdigem und hochaktuellem medizinischen Wissen zweimal wöchentlich – jeden Dienstag und Donnerstag – ein Update zu Covid-19 an. Jeweils mit den medizinisch fundierten Neuigkeiten der letzten Tage – kombiniert mit dem aktuellen Status zu jeweils zwei relevanten Schwerpunkten.

Das Covid-19 Update ermöglicht den Teilnehmern durch die Chatfunktion eine unmittelbare Interaktion. Zuschauer können sich mit Fragen per Live-Chat an unsere Experten im Studio wenden. Im Nachgang stehen alle Sendungen als Video-on-Demand jederzeit auf der Plattform zur Verfügung.

Bereits als „Video-on-Demand“ zu sehen sind folgende Sendungen:

- COVID-19 Update: News – Virologie – Hygiene
- COVID-19 Update: News – Infektiologie – Hausärztliche Praxis
- COVID-19 Update: News – Notaufnahme – Onkologie
- COVID-19 Update: News – Intensivmedizin – Schwangerschaft
- COVID-19 Update: Kardiologie – Chirurgie – Pneumologie
- COVID-19 Update: News – Virologie – Geriatrie

Moderiert werden die Sendungen von Prof. Dr. Christoph Sarrazin, Wiesbaden, sowie Prof. Dr. Christian Ell, ebenfalls Wiesbaden.

Die Sendungen sind kostenfrei. Teilnehmer müssen sich nur als Arzt oder Angehöriger der Fachkreise auf der Online-Plattform www.streamed-up.com mit ihrer EFN-Nummer oder einem gleichwertigen Nachweis registrieren. So geht's:

1. Kostenfrei auf streamed-up.com mit Ihrer EFN oder vergleichbarem Nachweis registrieren
2. Kategorie »Covid-19« auswählen
3. Gewünschten Beitrag kostenfrei als Livestream verfolgen oder als „Video-on-Demand“ ansehen

Weitere Informationen gibt es unter www.dgim.de/covid-19-update

DGIM – aktiv Fortsetzung von Seite 4

DGIM im Gespräch
Der Klimawandel beeinflusst die postoperative Wundheilung

Nach etwa 1,6 Prozent der operativen Eingriffe kommt es zu einer Infektion der Wunde. In den vergangenen Jahrzehnten ist es zwar gelungen, dieses Risiko durch Hygienemaßnahmen und vorbeugende Medikamentengabe deutlich zu senken. Mediziner der Berliner Charité haben nun jedoch einen Faktor identifiziert, den Ärzte und Klinikpersonal nicht beeinflussen können: das Wetter. „Grob gesagt nahm mit jedem Grad, um das die Außentemperatur anstieg, das Risiko für eine postoperative Wundinfektion um ein Prozent zu“, erklärt Dr. med. Seven Johannes Sam Aghdassi vom Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Charité Berlin im Gespräch mit DGIM aktuell.

Herr Dr. Aghdassi, kürzlich haben Sie eine Studie veröffentlicht, der zufolge der Klimawandel die postoperative Wundheilung beeinflusst. Wie sind Sie auf diesen Zusammenhang gekommen?

Seit längerem ist uns aufgefallen, dass es in den wärmeren Monaten mehr postoperative Infektionen gab als in der kühleren Jahreszeit. Das wollten wir genauer untersuchen.

In Deutschland ist die Überwachung (genannt Surveillance) von nosokomialen Infektionen gesetzlich verpflichtend. Eine große Zahl von Krankenhäusern in Deutschland führt eine Surveillance von postoperativen Wundinfektionen im sogenannten „Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System“ (KISS) durch. KISS wird vom Nationalen Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen verwaltet, welches an der Charité ansässig ist. Dort hat unser Team im vergangenen Jahr die KISS-Datenbank genutzt, um die Assoziation von meteorologischen Faktoren und postoperativen Wundinfektionen zu untersuchen. Diese Analyse fand mit Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung statt.

Wie genau sind Sie dabei vorgegangen?

Neben den Daten des KISS nutzten wir meteorologische Messdaten des Deutschen Wetterdienstes. Darunter fielen beispielsweise Außentemperatur, Niederschlag und Luftfeuchtigkeit. Da sich eine hohe Korrelation zwischen den unterschiedlichen Parametern

zeigte, konzentrierten wir uns auf die Außentemperatur als monatlichen Mittelwert. Um eine möglichst aussagekräftige Analyse zu ermöglichen, untersuchten wir Daten im Zeitraum der Jahre 2000 bis 2016, was 17 Jahren entspricht. In dieser Zeit sind in der KISS-Datenbank über zwei Millionen Operationen dokumentiert worden, nach denen sich mehr als 32.000 postoperative Wundinfektionen ereigneten. Die Operationen verteilen sich auf über 1400 operative Abteilungen in Deutschland. Diese Abteilungen können über ihre Postleitzahl einem Ort zugeordnet werden. In Verbindung mit der Information, wann eine Operation durchgeführt wurde, verknüpften wir über „Zeit und Ort“ die KISS-Daten mit den Daten des Deutschen Wetterdienstes.

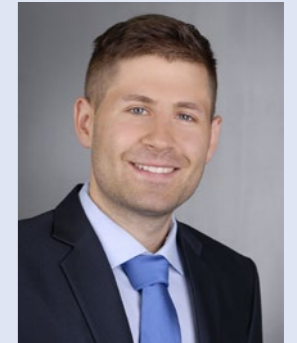
Was kam heraus?

Insgesamt zeigten sich bei wärmeren Temperaturen im Operationsmonat höhere postoperative Wundinfektionsraten. Beispielsweise lag die gepoolte Wundinfektionsrate pro 100 Operationen bei Temperaturen unter fünf Grad Celsius bei 1,5, während sie für Temperaturen über 20 Grad Celsius bei 1,8 lag. Vergleicht man definierte Temperaturbereiche, so ist das Risiko für eine Wundinfektion bei Temperaturen über 20 Grad Celsius circa 13 Prozent höher als bei unter fünf Grad Celsius. Besonders ausgeprägt war diese Assoziation bei oberflächlichen Wundinfektionen und bei Wundinfektionen durch gramnegative Bakterien.

Was bedeutet das nun für die Patienten?

Die Hypothese, die wir aus unserer Arbeit ableiten, lautet, dass wärmere Außentemperaturen das Auftreten von postoperativen Wundinfektionen begünstigen. Wir vermuten außerdem, dass bestimmte Erreger mehr als andere auf wärmere Temperaturen reagieren. Bedingt durch den Klimawandel ist mit längeren Phasen von Hitze und allgemein mit höheren Durchschnittstemperaturen zu rechnen. Unsere Daten legen nahe, dass sich der Klimawandel negativ auf die postoperative Wundheilung und Genesung auswirkt. Es ist wichtig, dies in Zukunft bei der Behandlung von Patienten in den wärmeren Monaten zu berücksichtigen.

Vielen Dank für das Gespräch!



Dr. med. Seven Johannes Sam Aghdassi

Institut für Hygiene und Umweltmedizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Telefon: +49 30 450 577 608
Mail: seven-johannes-sam.aghdassi@charite.de

Quelle: Aghdassi, S J S; Schwab, F; Hoffmann, P; Gastmeier, P: The Association of Climatic Factors with Rates of Surgical Site Infections: 17 years' data from hospital infection surveillance. Dtsch Arztebl Int 2019; 116: 529-36. DOI: 10.3238/arztebl.2019.0529



Jetzt abrufen: DGIM TALK zu den Themen „Klug entscheiden“ und „Ärzte Codex“

Erleben Sie die medizinische Online-Fortbildung der DGIM mit hochkarätigen Experten zu interessanten und aktuellen Themen. Die Streams von DGIM Talk befassen sich mit den Themen „Klug entscheiden“ und „Ärzte Codex“. Der Zugang für Ärzte ist nach Registrierung auf [streamed-up.com](http://streamed-up.com/dgimtalk) unter www.streamed-up.com/dgimtalk kostenfrei.



Akademie für Führungskräfte und Dömling School auf 2021 verschoben

Die Nachwuchsförderung der DGIM muss in diesem Jahr in Teilen ausfallen. Die Akademie für Führungskräfte (ehemals Förderakademie) und die Dömling Autumn School werden erst wieder im Jahr 2021 zu gewohnter Zeit (Herbst bzw. Spätsommer) stattfinden. Konkrete Termine liegen bisher nicht vor. Bitte informieren Sie sich auf den jeweiligen Webseiten über den aktuellen Stand: www.dgim.de/nachwuchsfoerderung

Stellungnahme der DGIM zum Referentenentwurf zur Digitale-Gesundheitsanwendungen-Verordnung

Die DGIM begrüßt ausdrücklich die Bemühungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), den gesetzlich Krankenversicherten erstmals ein Recht auf Zugang zu qualitativ hochwertigen digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) zu eröffnen.

Darunter versteht die Fachgesellschaft solche Anwendungen, die zweckmäßig, risikoangemessen, rechtskonform, ethisch unbedenklich, inhaltlich valide, technisch angemessen, gebrauchstauglich, ressourceneffizient und transparent sind. Die DGIM erkennt das Versorgungspotenzial dieser Lösungen in Prävention, Diagnostik oder Therapie, bei der Verbesserung von Therapieadhärenz sowie Sicherheit und

Souveränität von Patienten und Patientinnen. Ebenso wird seitens der DGIM ein großes Potenzial in der Verbesserung von versorgungsstrukturellen und administrativen Abläufen gesehen.

Die DGIM sieht aber auch ein Risiko, dass in der vorgeschlagenen Umsetzung der Rahmenbedingungen zur Erstattung von DiGA wesentliche Aspekte bei der Ausgestaltung nicht ausreichend berücksichtigt werden. Das führt zu Unsicherheit bei allen beteiligten Akteuren und kann eine Umsetzungsverzögerung als Konsequenz haben.

Die gesamte Stellungnahme können Sie unter <https://www.dgim.de/digav> lesen. ■

Kostenfreier DGIM-Gastzugang für Studierende

Medizinstudierende ab dem 6. Semester können einen Gastzugang für DGIM beantragen.

Vorteile:

- Freier Eintritt zum jährlichen Internistenkongress
- Teilnahme an der Ausschreibung der Studentenreisestipendien zum Internistenkongress
- Einreichung von Postern und Abstracts für die jährliche Preisverleihung auf dem Internistenkongress
- Erhalt des Kongress-Newsletters sowie E-Mail-Informationen der Gesellschaft
- Kostenloser Bezug der Zeitschrift Der Internist (via Onlinezugriff oder Printausgabe)

- Onlinefortbildung in der DGIM e.Akademie unter www.dgim-eakademie.de
- Teilnahme an der Ausschreibung der Promotionsstipendien
- Möglichkeit der Mitarbeit in der Arbeitsgruppe der Jungen Internisten der DGIM
- Erhalt des Aspire-Newsletters mit Themen für junge Internisten
- Nutzung der DGIM-Vorteilsangebote
- Beratung zu Weiterbildungsthemen und berufsrelevanten Rechtsfragen

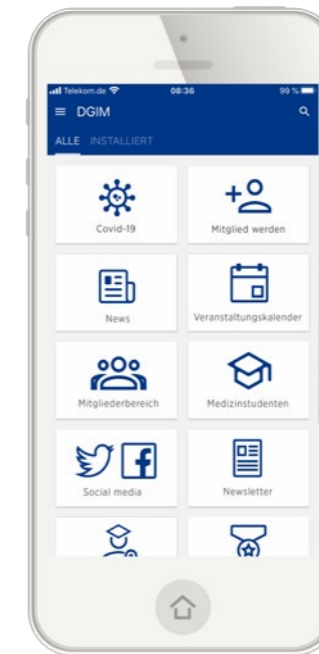
Detailliertere Informationen zum Gastzugang der DGIM für Studenten finden Interessierte hier: www.dgim.de/studenten ■



Die neue DGIM-App ist da!

Mit der neuen DGIM-App erhalten Sie Informationen aus der Gesellschaft direkt auf Ihr Smartphone oder Tablet per Push-Nachricht. Zusätzlich erhalten Sie einen direkten Zugang zum DGIM-Mitgliederportal und zum Veranstaltungskalender. Aber auch das Programm und viele weitere Informationen zum jeweiligen Internistenkongress können jederzeit und ganz bequem abgefragt werden. Die App steht im Google Play Store (Android) und im AppStore (iOS) zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Zusätzlich können Sie eines von 10 tollen DGIM Überraschungspaketen gewinnen. Einfach die App downloaden und unter „Gewinnspiel“ bis zum 10. Mai 2020 registrieren. Viel Glück! ■



DeepDyve: Mitglieder der DGIM lesen Volltexte wissenschaftlicher Artikel kostenfrei

Mit einem neuen Pilotprojekt eines kostenfreien Zugangs zur Plattform DeepDyve möchte die DGIM einen barrierefreien Zugang zu medizinischer Originalliteratur für ihre Mitglieder in innovativer Weise realisieren. Die im kalifornischen Silicon Valley ansässige Software-Firma DeepDyve lässt sich als ein „Spotify für Journals“ beschreiben: Nutzer erhalten über das Portal Zugriff auf einen breiten Katalog beteiligter Verlage. Namhafte Häuser wie Springer Nature, Wiley-Blackwell oder Oxford University Press kooperieren bereits seit Jahren mit DeepDyve. So stehen etwa die renommierten Nature Journals oder das JAMA für Nutzer ohne Embargo bereit.

Nutzer können in der Plattform Texte im Originalformat der Journals suchen und lesen. Eine optional installierbare Erweiterung für die Webbrowser Firefox, Chrome oder Internet Explorer verbindet Suchanfragen in Pubmed oder Google Scholar mit der persönlichen Bibliothek in DeepDyve: Führt ein Nutzer z.B. eine Recherche in Pubmed durch, wird nun für jeden Suchtreffer direkt im Browser-Fenster angezeigt, ob der entsprechende Artikel in DeepDyve verfügbar ist und als Volltext gelesen werden kann. Darüber hinaus bietet die Plattform hilfreiche

Tools zum Annotieren, Speichern und Organisieren von Artikeln und Journals in einer persönlichen Bibliothek. Sogar ein Teilen von Artikeln mit Dritten ist in begrenztem Maße möglich. Da DeepDyve technisch als Web-App organisiert ist, funktioniert der Zugriff auf die persönliche Bibliothek nicht nur vom Rechner, sondern auch vom Tablet oder Smartphone.

„Als wissenschaftliche Fachgesellschaft der Internistinnen und Internisten in Deutschland sehen wir uns in der Verantwortung, die Barrieren des Zugangs zu Ergebnissen der medizinischen Forschung für unsere Mitglieder zu minimieren“, so Professor Ulrich Fölsch, Generalsekretär a.D. der DGIM. „Hierzu gehört ein möglichst ungehinderter Zugriff auf die Volltexte wissenschaftlicher Publikationen.“ Allerdings ist für Nutzer von DeepDyve ein traditioneller Download der PDF-Dateien von Artikeln nicht vorgesehen: Die Artikel sind ausschließlich innerhalb der Plattform verfügbar. Der Zugriff auf DeepDyve soll ab am 1. Juli 2020 starten. Zugang erhalten Mitglieder der DGIM unkompliziert über das DGIM-Mitgliederportal unter www.dgim.de. ■

Mitgliedschaft bei der DGIM: Viele Vorteile auf einen Blick

- Freier Eintritt zum jährlichen Internistenkongress (bis zu 24 CME-Punkte)
 - Kostenloser Bezug der Zeitschrift Der Internist (inklusive Onlinezugriff)
 - Vorzugspreis für das Jahresabonnement der DMW (erscheint 14-tägig)
 - Sonderkonditionen von bis zu 75% für internistische Schwerpunktzeitschriften des Springer Verlags
 - Onlinefortbildung mit CME in der DGIM e.Akademie unter www.dgim-ekademie.de
 - Onlinedokumentation des Internistenkongresses unter www.dgim-onlinekongress.de
 - Vergabe einer Vielzahl von Stipendien und Preisen zur Förderung des medizinischen Nachwuchses
 - Reduzierte Teilnahmegebühr für alle internistischen Updates der med update GmbH und Intensivkurse Innere Medizin
 - Mitgliedsbeitrag ist in voller Höhe steuerlich absetzbar
 - Rechtsberatung und Unterstützung in allen berufsrelevanten Fragen
- Mehr dazu unter: www.dgim.de/mitgliedschaft ■

„Hämophilie für Hausärzte“

Veranstaltungsreihe „Hämophilie für Hausärzte“, Modul 1 bis 3 Onlinefortbildung im Zeitraum 17. April 2020 bis 16. April 2021 Mehr unter: <http://bit.ly/api-cme>

Impressum



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Innere Medizin e. V. (DGIM)

Geschäftsstelle:

Irenenstraße 1, 65189 Wiesbaden

Tel.: +49 (0)611 2 05 80 40 - 0

Fax: +49 (0)611 2 05 80 40 - 46

E-Mail: info@dgim.de

Redaktion:

G. Ertl (ViSdPR), Würzburg

Pressestelle DGIM

Postfach 301120, 70451 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 89 31 - 115

Fax: +49 (0)711 89 31 - 167

E-Mail:

info@medizinkommunikation.org

Webseite: www.dgim.de

Gedruckt auf Papier, das mit dem
Blauen Engel ausgezeichnet ist.

Weitere Informationen:

<https://patientenbriefe.de>

Kontakt: Ansgar Jonietz,

Telefon: (0351) 41 88 90-12

ansgar.jonietz@washabich.de

„Klug entscheiden in der Lehre“



Klug entscheiden

Eine Initiative der
Deutschen Gesellschaft
für Innere Medizin

Im Rahmen der „Klug entscheiden“-Initiative der DGIM wurde im Bereich Medizindidaktik der Universitätsmedizin Göttingen von 2016 bis 2019 das Projekt „Klug entscheiden in der Lehre“ durchgeführt. Damit förderte die DGIM die Entwicklung neuer Lehr-/Lernressourcen, in denen die von den Fachgesellschaften formulierten Positiv- und Negativ-Empfehlungen im Kontext klinischer Fälle thematisiert werden.

Als Format wurde der sogenannte „Key Feature-Fall“ gewählt, bei dem die Lernenden an den entsprechenden Schlüsselstellen (engl. key features) der Fallgeschichte offene Fragen zum weiteren diagnostischen und therapeutischen Vorgehen beantworten müssen. Zielgruppe für die neuen Lehr-/Lernressourcen sind in erster Linie Studierende der Humanmedizin; aber auch Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung können durch eine Bearbeitung der Key Feature-Fälle ihre eigene klinische Entscheidungskompetenz überprüfen.

Im ersten Abschnitt des Projektes „Klug entscheiden in der Lehre“ wertete das Team des Projektleiters Prof. Dr. Tobias Raupach

zunächst Daten aus, die an der Universitätsmedizin Göttingen zwischen 2013 und 2015 erhoben worden waren. Dabei gingen die Datensätze von 360 Studierenden, die in ihrem dritten klinischen Semester wiederholt Key Feature-Fälle mit internistischen Inhalten bearbeitet hatten, in die Analyse ein. Auf Basis der geschilderten Analyse und der dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden im zweiten Projektabschnitt neue Key Feature-Fälle entwickelt, in denen die „Klug entscheiden“-Empfehlungen strukturiert abgebildet wurden. Im dritten Abschnitt des Projektes erfolgte die Pilotierung der neuen Key Feature-Fälle in verschiedenen Kohorten fortgeschrittener Medizinstudierender an der Universitätsmedizin Göttingen, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Rahmen dieses Projektes wurden moderne und fallbasierte Lehr-/Lernressourcen erstellt, die zur weiteren Dissemination der „Klug entscheiden“-Empfehlungen beitragen können.

Autor: Prof. Dr. med. Tobias Raupach, MME, Göttingen ■

Patientenbriefe: Pilotkliniken gesucht!

Das gemeinnützige Unternehmen „Was hab' ich?“ gilt im deutschen Gesundheitswesen als ein wichtiger Vorreiter für Innovationen zur Verbesserung der Arzt-Patienten-Kommunikation. Ein Patientenbrief enthält leicht verständliche, individuelle und schriftliche Gesundheitsinformationen. Er ermöglicht dem Patienten, bessere Gespräche mit dem weiterbehandelnden Arzt zu führen, die richtigen Fragen zu stellen und besser informierte Entscheidungen zu treffen. Über drei Jahre hinweg wurden in einem Pilotprojekt über 2500 internistische Patienten mit einem solchen Patientenbrief versorgt. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass der Patientenbrief wirkt, er trägt dazu bei, die Lücke zwischen stationärem und ambulantes Gesundheitssektor zu schließen.

„Was hab' ich?“ hat nun eine Software entwickelt, die individuelle Patientenbriefe automatisch anhand der Daten im Krankenhaus-Informationssystem erstellt. Dazu sind unzählige leicht verständliche, qualitätsgesicherte Textbausteine zu Diagnosen, Operationen und Prozeduren hinterlegt und ermöglichen, nach Entlassung eines Patienten ohne Personalaufwand eine individualisierte Patienteninformation zu erstellen. Genutzt werden können dabei alle maschinenverarbeitbaren, strukturierten Daten wie beispielsweise ICD- und OPS-Codes, Laborwerte oder Medikamentenpläne. Der automatisiert erstellte Patientenbrief ist seit einigen Monaten am Herzzentrum Dresden produktiv im Einsatz. Nun werden weitere Kliniken gesucht, die sich für eine Implementierung des Projektes interessieren. ■